

Flower

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim

Ertheilt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Kfz.-Führer, beim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gelappte Bettzeile oder deren Raum 12 Wennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gelappte Bettzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main.

Dienstag, den 15. November 1927

4. Jahrgang

Nummer 136.

Neues vom Tage.

Der Reichstag für 1928 soll Mitte Dezember dem Reichstag vorgelegt werden.
— Bezüglich der in das Eigentum des preussischen Staates infolge des Hohenzollern-Vergleichs übergegangenen Güter wurde im preussischen Landtag durch die Regierung mitgeteilt, daß diese Besitzungen der Domänenverwaltung unterstellt seien und zu Zweckzwecken zur Verfügung ständen.
— Im Unterrichts-Ausschuß des preussischen Landtages fand ein deutschnationaler Antrag Annahme, der die Einführung der täglichen Turnstunde fordert.
— In der Berliner Zentrale der Kommunistischen Partei wurde auf Anordnung des Oberreichsanwaltes durch die Berliner Kriminalpolizei eine Hausdurchsuchung veranlaßt.
— Nachdem auch die letzten Einigungsversuche im Reichsarbeitsministerium gescheitert sind, liegen sämtliche Zigarettenfabriken in Deutschland still. Nach einer Schätzung werden rund 100 000 Arbeiter feiern.
— Der für die reichstheoretische Textilindustrie gefällte Schiedsbescheid ist nach zehnwöchentlichen Verhandlungen für verbindlich erklärt worden. Nach dieser Verbindlichkeitsklärung und den neuen Vereinbarungen ist die Arbeit unverzüglich wieder aufgenommen worden.

Besoldungsreform und Schulgesetz.

Die innerpolitische Lage ist zurzeit recht schwierig. Unverkennbar denkt man daran, daß es auf die Weihnachtszeit zugeht, die nun schon seit einigen Jahren eine politische Krisenzeit für das Reich ist. (Im Vorjahr beispielsweise wurde gerade acht Tage vor Weihnachten das Kabinett Luther geschürzt.) Nach wie vor beherrschen die beiden großen Gesetzentwürfe: Besoldungsreform und Schulgesetz die Diskussion. Während von dem letztgenannten Gesetzestwurf in den jüngsten Unterhandlungen zwischen den Regierungsparteien anscheinend weniger die Rede war, spielt er aber in Parteien gegenseitigen Auseinandersetzungen neuerdings wieder eine größere Rolle. Das Zentrum scheint, wie man aus Presseäußerungen schließen kann, den Eindruck zu haben, daß die Deutsche Volkspartei das Schulgesetz verschleppen will, und wendet sich entschieden gegen diese Taktik. Eine dem Zentrum nachsichtige Korrespondenz spricht schon ganz offen davon, daß für das Zentrum in diesem Fall die Frage, ob es auch weiterhin in der derzeitigen Koalition bleiben könne, akut werde. Daraufhin hat der Reichsanführer in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei erklärt, daß die Deutsche Volkspartei gegenüber diesem Gesetze als die ausgesprochene Drohung, daß bei einem etwaigen Nichtzustandekommen des Reichsschulgesetzes auch die Regierungskoalition stürze, denn einmal sei in dieser Frage wie bei wirtschaftlichen Dingen ein Kompromiß vorgeschrieben, und weiter habe es die Deutsche Volkspartei nicht vergessen, daß bei dieser Koalition die Deutsche Volkspartei nicht der Rechenende, sondern der Gebende gewesen ist. Es wird bei dieser Sachlage nicht so leicht sein, zu einer Einigung zu gelangen. Einweilen behilft man sich dadurch, daß bei den Ausschussberatungen diejenigen Punkte, über die eine Verständigung nicht zu erzielen ist, zurückgestellt werden.
Bei der Besoldungsvorlage hat man es ebenso gemacht, d. h. man hat auch dort die strittigen Punkte einseitig unerledigt gelassen und die Abstimmungen vertagt. Auf diese Weise kann man natürlich in der Sache nicht weiterkommen, man gewinnt höchstens Zeit zu weiteren Verhandlungen. Ob es gelingt, über die beiden Gesetzentwürfe sich auf dem Kompromißwege zu einigen, wird sich bald zeigen. Die nächsten Jahre zu erwartenden Reichstagswahlen erleichtern eine Verständigung natürlich nicht, weil sich keine Partei lösen lassen will, sie sei in diesem oder jenem Punkte von ihrem Programm abgewichen.

Um das Reichsschulgesetz.

In Frankfurt a. M. tagte eine Konferenz von Vertretern der Deutschen Volkspartei aus den Simultanschulländern und -provinzen, um zu dem Reichsschulgesetz Stellung zu nehmen. Das Referat hielt der Reichstagsabgeordnete Runkel. Er führte aus, für die Deutsche Volkspartei sei die Erhaltung der christlichen Simultanschule in den bisherigen Simultanschulgebieten des Reiches eine conditio sine qua non; die Verfassung lasse die Vorzugstellung der Gemeinschaftsschule einwandfrei erkennen. Nach den Erklärungen und Verhandlungen in Weimar müsse die Gemeinschaftsschule der Simultanschule angegliedert werden, so daß auch die Gemeinschaftsschule als christliche Simultanschule zu fordern sei. Nach § 174 stünde die Simultanschule in den Gebieten, in denen sie nach Gesetz oder Verkommen vorhanden sei, unter dem Schutz der Verfassung. Diesem Schutzrecht entspreche die Schonung der Entscheidung in seiner Weise. Auch in den Gebieten, in denen die Bekenntnisschule historisch geworden und dem Willen der Erziehungsberechtigten entspreche, müsse sie erhalten bleiben.

Synthetische Chemie und Weltwirtschaft.

Rundgebung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.
In Stuttgart fand aus Anlaß der Hauptversammlung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine Rundgebung statt, bei der hervorragende Redner über die Arbeiten und Erfolge der deutschen Wissenschaft sprachen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden der Notgemeinschaft, Staatsminister a. D. Erzelienz Schmidt-Ett, sprach als erster Redner der Münchener Chemiker Geh.-Rat Professor Dr. Willstätter über „Die Aufgaben der Chemie“, der u. a. ausführte:
„Nur durch die Steigerung der Bodenerträge greife die synthetische Chemie in die Weltwirtschaft ein durch die Umformung der Kohle in Kohlenwasserstoffe (Benzine), wodurch sich Deutschland von der Einfuhr des Petroleums unabhängig machen kann. Die Benzine können auch das Material bilden, aus dem künstlicher Kautschuk im Maßstab der Großindustrie herbeigeholt würde.“
Den zweiten Vortrag hielt der Berliner Archäologe Geh.-Rat Regierungsrat Dr. Wiegand über die Ausgrabungen des Apollotempels von Didyma bei Milet. Es sei nunmehr gelungen, die Ausgrabungen völlig zu beenden.
Als letzter Redner sprach Kapitän z. S. Spitz (Berlin) über die deutsche atlantische Expedition auf dem „Meteor“. Alle festgestellten Profile hätten gewaltige Unterschiede gegenüber bisherigen Tiefenbestimmungen ergeben. Die größte Tiefe sei bei den Sandwich-Inseln mit 8068 Meter registriert worden.
Zum Schluß wurde beschlossen, an die Reichsregierung ein Telegramm zu senden, in dem die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und die angeschlossenen Körperschaften für die Förderung, die die deutsche Wissenschaft in den letzten Jahren trotz der angespannten Finanzlage erfahren hat, den Dank ausspricht.

Mord und Selbstmordversuch?

Ein rätselhafter Vorfall.

Im Heidelberger Stadtwald wurde beim „Hohlen Reiten“ ein Walddiener von einem Unbekannten, der ihm verdächtig vorkam, nach dem nächsten Ort gefragt. Nach gegebener Auskunft entfernte sich der Walddiener. Ein gleich danach zu ihm kommender Arbeiter verfolgte den Unbekannten und stieß dabei auf ein Auto, in dem eine Frau mit einer Schußwunde tot lag. Darauf suchte man den Mann und fand ihn ebenfalls mit einer Schußwunde am Kopf auf, die seine sofortige Ueberführung ins Akademische Krankenhaus Heidelberg notwendig machte.
Die Tote wie auch der Verletzte sind aus Leipzig gekommen. Nach einem Brief hat der Mann die Frau mit ihrem Einverständnis erschossen und sich dann selbst töten wollen, was ihm aber mißglückte. Die Getötete soll eine geschiedene Frau sein. Der Mann ist noch nicht vernunftunfähig.

Das Pech der Dzeanflieger.

D. 1220 beim Start verunglückt.

Das Heinkel-Flugzeug D. 1220 ist in Horta auf den Azoren beim Start verunglückt. Nach dreimaligem Anlauf überschlug sich das Flugzeug beim Springen über eine Düne, wobei die Maschine schwer beschädigt wurde. Das Flugzeug wurde wieder eingeschleppt und im Hafen an der Boje festgemacht. Die Besatzung ist unverletzt und befindet sich wohlbehalten wieder in der Kolonie der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft.

Flugzeug „D 1220“ nicht mehr verwendungsfähig.

Wie wir von den Heinkel-Flugzeugwerken erfahren, sind die Beschädigungen an der „D 1220“ so schwer, daß damit gerechnet werden muß, daß die Maschine nicht mehr verwendungsfähig ist.

Ein Bombenattentat.

Auf den früheren Präsidenten von Mexiko.

Als sich der ehemalige Staatspräsident Obregon in Mexiko im Kraftwagen nach der Stierkampfarena begab, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert. Dabei wurde eine Scheibe des Wagens zertrümmert, und die Glassplitter verletzten den Präsidenten an der Wange. Die Begleiter Obregons, die in einem zweiten Wagen folgten, gaben auf zwei Personen, die als die wahrscheinlichen Täter in Frage kamen, Schüsse ab und verwundeten sie. Eine dritte Person wurde verhaftet. Obregon blieb vollkommen gelassen, setzte seine Fahrt nach der Arena fort und wohnte dem Stierkampf bis zu Ende bei. Als Präsident Calles, der ebenfalls in der Arena anwesend war, von dem Zwischenfall erfuhr, sprach er Obregon seine Glückwünsche aus.

Die heutige Nummer

unseres Blattes umfaßt drei Blätter (zehn Seiten).

Locales.

Hochheim am Main, den 15. November 1927.

Buß- und Bettag.

Die Monate dieses Jahres sind an uns vorübergerauscht, sie gingen dahin, und sie gingen einander, was man leider sagen muß, nur zu sehr. Es war kein Jahr der rechten Freude, das uns in 1927 beschieden war, kein rechter Winter, kein Frühling und kein Sommer, wie sie sich gehören, und kaum eine Woche ohne schwere Unglücksfälle und böse Katastrophen, die zahlreichen Menschen das Leben kosteten. Ohne Erdbeben, Stürmsfluten und Wirbelstürme gingen keine zehn Tage vorüber, und fast die ganze Erde wurde von diesen Erscheinungen in Mitleidenschaft gezogen. Jetzt sind wir fast am Ende des Kirchenjahres angekommen, der Buß- und der Bettag, sowie der Totensonntag beschließen diese Reihe von Monaten, in denen es mancherlei Klagen gegeben hat.

Nun sind die Tage vorübergezogen, in denen an unsere Standhaftigkeit so manche Probe gestellt wurde, in denen wir oft genug Gelegenheit hatten, zu prüfen, wie weit Recht und Schuld sich miteinander vertragen oder die Lage unseres Daseins noch mehr zugespitzt hat, als es schon der Fall war. Wer das Ausharren noch nicht gelernt hat, der mag es in dem nun bald verfloßenen Jahre 1927 gelernt haben. Die Zeit war hart, aber sie war auch heilsam.

In der heiligen Schrift heißt es: „Mit unser Leben köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Wir wissen, daß Tausende unserer Mitmenschen von der Richtigkeit dieses Daseins eine andere Auffassung haben, daß sie im Wechsel der Wochen von der Zeit etwas anderes suchen, als die harte Fron um das tägliche Brot. Daß die gebrauchten Tanten ihnen in den Mund geschlagen kommen, erscheint vielen Leuten eine berechtigte Forderung an das Schicksal zu sein, und sie wollen nicht zugeben, daß wahr ist und wahr bleibt, daß ohne Schweiß kein Preis ist. Diese Erfahrungen sind oft teuer, und wer es da unternimmt, mit der Gegenwart und mit der Zukunft zu hadern, der belastet sein Schuldkonto selbst schwer. Gehen wir nicht eigenmächtig oder überlegen an den Schwestern und Brüdern des Lebens vorbei, sondern suchen wir durch Zähigkeit und Kraft zu erreichen, was uns nicht von selbst in den Schoß fallen will.

Buß- und Bettag will in dem modernen Dasein nicht bedeuten, daß wir auf den Knien von der Allmacht zu erringen suchen, was uns sonst verweigert wird. Tüchtige, ehrliche Arbeit und rechtes Selbstbeschneiden sind die Grundlage, auf der sich unser Streben aufbauen soll bis zum Ziele der Vollendung.

Wettervorhersage für Mittwoch und Donnerstag. Fortdauer der unbeständigen frühwinterlichen Witterung.

Hinweis: Möbel bietet die Fa. Goosens, Mainz, gr. Bleiche heute preiswert an. Aus dem unserer heutigen Nr. beigelegten Prospekt können unsere Leser die großen Vorteile, die die Firma bietet, erfahren. Es empfiehlt sich den Prospekt besonders zu beachten und ihn als Führer bei den Einkäufen in den nächsten Tagen zu benutzen, da die Firma bei Vorzeigung der Beilage Fahrkosten vergütet.

„Zwei Menschen.“ Morgen (Bußtag) um 8.30 Uhr läuft im hiesigen U. T. der Film: „Zwei Menschen“ nach dem berühmten Roman von Richard Kos. Der Schauspiel dieses Filmes ist das romantische Eisdal am Fuße der Dolomiten. Die blühende Landschaft dieses Tales wird häufig zur Zeit der Schneeschmelze von großen Überschwemmungen heimgesucht, die durch das oft ganz plötzliche Herabstürzen katastrophale Verheerungen anrichten. Der besondere Reiz der Landschaft besteht in den eigenartigen Kontrasten der klimatischen Verhältnisse. Während die blühenden Fluren des Tales im strahlenden Sonnenlicht daliegen, toben mitunter gleichzeitig in den schroff aufsteigenden, zerklüfteten Dolomitbergen wilde Schneestürme. — Die Aufnahmen wurden oft unter den größten Schwierigkeiten in Höhe bis zu 3500 Meter gemacht. Die Szenen in Rom (Vatikan, Sixtinische Kapelle etc.) sind an Ort und Stelle aufgenommen. — Beiprogramm ein Lehrfilm: Das Gaswert. — Am Sonntag: „Das Wunder der heiligen Theresia“.

Fußball ist die Lösung. Etwa 300 Zuschauer hatten sich am Sportplatz am Weier eingefunden und wollten den Aufstieg der Spielvereinigungen als Tabellenweiter miterleben. Ja war denn das die Spielvereinigungselb, die in Bieberich remis spielte, die in Estville in den letzten 10 Minuten 4 Tore ausholte, die Dohheim schlug und schon so manchen schönen Sieg erringt? Bitter enttäuscht wurden all die Anhänger und Freunde 90 Prozent die-

ser Enttäuschung beruhte auf dem Spiel, das die linke Verteidigung vortrugs. Der Ersthelfer für den linken Läufer stellt nicht die richtige Bindung zum linken Flügel so wie es sein mußte und der linke Verteidiger, in normalen Verhältnissen der Ausgangspunkt für linke Durchbrüche ist direkt eine Null. Alle Anstrengungen von rechts sind daher vergeblich gewesen und auch der Eifer der übrigen Spieler, einschließlich des linken Sturmspielaßes sind nicht in der Lage dieses Manko wettzumachen. Zwei verschossene Elfmeterbälle ist auch eine Leistung, die sich würdig an dieses Fiasko anreihen und Eibingen zieht mit vergnügtem Lächeln von dannen, denn Hochheim hat seinen Wert auf den zweiten Platz gelegt, den Eibingen mit viel Glück und vor allem mit einem lobenswerten Eifer jähre verteidigte und behauptet hat. Spielvereinigung! am nächsten Sonntag erwarten wir mehr von Euch! — Werdet Ihr diese Erwartung erfüllen? Mit dieser Mannschaftsauffstellung wohl nicht. Aber Ihr könnt sie erfüllen, denn an guten Spielern fehlt es Euch nicht. Zeile.

Morgen am Ruh- und Betttag sind die Geschäfte geschlossen.

Über Straßenbenennung und Erhaltung alter Straßennamen.

Bei Neubenennung von Straßen sind folgende Richtlinien zu beherzigen. Man wähle die Namen

1. nach alten Flur- und Gemarkungsbezeichnungen, z. B. Im Ramee (=Rabensee), Im Bernhardt (=Schweinetrift);
2. nach dem im Volksmund gebräuchlichen Ortsbenennungen, z. B. Badesgasse, Bellgasse, Galtengasse;
3. nach geschichtlichen und anderen Erinnerungen die an Ortlichkeiten anknüpfen, z. B. Am Römergrab, Hinterm Schloß, Auf dem Steinweg, Im Schwedenlager, Auf dem Eisel, (=Berghöhe), Schusterstraße, Brennergasse, Ballergasse, Grabenstraße;
4. nach Namen und allgemeinen Bezeichnungen von Personen, die örtliche Bedeutung haben, z. B. Engelhardtstraße, Hellwigstraße;
5. nach vorhandenen oder verschwundenen benachbarten Bauwerken, z. B. Schulstraße, Alte Kirchstraße, Am Wachturm;
6. nach Naturdenkmälern, z. B. An der Schillereiche, An den Fichten, An der Wiebe.

Die Benennungen sind vorzugsweise ohne den Zusatz Straße, Platz, usw. zu fassen. Wo ein solcher Zusatz erwünscht ist, verwende man aus den vielen Alternativen einen, der der Bedeutung und der Beschaffenheit der Straße entspricht oder der örtlichen Erinnerung dient; z. B. Steinweg.

Die Namen sollen tunlichst kurz und einprägsam sein. — Was die Erhaltung alter Straßennamen angeht, so ist folgendes zu beachten:

1. Jede alte Bezeichnung von Straßen, Plätzen, Brücken, Häusern und ganzen Stadtteilen ist zu schützen und zu erhalten;
2. alte Straßennamen dürfen niemals durch die Namen verdienter oder berühmter Personen verdrängt werden;
3. alte Namen, die in neuerer Zeit beseitigt wurden, sollen tunlichst wieder zu Ehren gebracht werden;
4. in jedem Einzelfall ist genau zu erwägen: inwieweit alte Namen, die bereits dem Gedächtnis des Volkes verschwunden, wieder in Gebrauch zu setzen sind; inwieweit ein neuer Name bereits geschichtlichen Wert gewonnen und deshalb Anspruch auf Schutz hat; inwieweit alte, aber verderbte Namen ihre ursprüngliche Form wieder erhalten können.

Bei allen Neubenennungen und Umbenennungen von Straßen sollen stets heimats- geschichts- und sprachkundige Personen, und wo solche bestehen, die örtlichen Heimats-, Geschichts- und Altertums-Vereine von den Behörden als Sachverständige zu Rate gezogen werden.

Aus Nah und Fern.

Hörsheim a. M., den 15. November 1927.

Der Main

fährt seit Sonntag ganz beträchtliches Hochwasser. Der Mittelgraben ist stellenweise schon überlaufen und das Mainwasser beginnt die niedrigst gelegenen Gemarkungsteile zu überspülen. Große Mengen Holz kommen auf dem Strom zu Tal. Die Anwohner der Untermainstraße und andere räumen bereits ihre Keller aus. Da auch der Rhein Hochwasser führt, ist mit schnellem weiterem Wasserstand zu rechnen. — Vor dem Wehr in Kellertbach sind drei Klöße angetrieben. Trotz Vorspannens von sieben Dampfzügen konnte das Hindernis nicht beseitigt werden. Durch die starke Überflutung können die Tore der Schleuse nicht mehr bewegt werden. Die Schiffsahrt ist zu Tal und zu Berg gesperrt.

Rheinischer Kerwummel in Mainz. Morgen Mittwoch, den 16. November (Ruh- und Betttag) findet in der Mainzer Markthalle (Stadthalle) ein großes Volksfest statt. Rheinischer Kerwummel, Martini-Nachfeier verbunden mit zahlreichen humoristischen Volksbelustigungen für Klein und Groß, veranstaltet von der rühmlichst bekannten Leibgarde des Prinzen Karneval, der Mainzer Prinzengarde. Wer einmal tüchtig lachen will, wer den Besuch in der rheinischen Karnevalsmetropole will, der sehe sich das närrische Getriebe einmal an. (Näheres siehe Inserat.)

Die Bauarbeiten bei dem Brückenbau schritten bei der bisherigen günstigen Witterung gut voran. Auf der linken Mainseite sind die Erdarbeiten zur Schüttung der Brückenrampe voll im Gang und werden in einigen Wochen beendet sein. Die fünf Plättungen auf dieser Seite, die aus Eisenbeton hergestellt sind, sind bereits seit einiger Zeit fertig. Im Strom ist das neue Fundament des linken Strompfeilers, dessen Baugrube im Sommer dieses Jahres zerstört worden war, nahezu vollendet, so daß der eigentliche Pfeilerbau in kurzem in Angriff genommen und noch in diesem Jahre vollendet werden kann. Am rechten Strompfeiler ist man mit der Herstellung des den Pfeiler umgebenden Quadermauerwerks beschäftigt, so daß hier dessen Vollendung bald zu erwarten steht. Auf dem rechten Mainufer sind nunmehr die Pfeiler sowie das Widerlager fertiggestellt, sodas mit dem Aufstellen der Einschalung für die Eisenkonstruktion begonnen werden kann. Diese Arbeiten werden bei guter Witterung bis Mitte Dezember vollendet sein. Die für

Vortrag über die Erlebnisse in Konnersreuth!

Gehalten in Hörsheim a. M. von Hochw. Herrn Dr. Steger-Hochheim. — Ein Nachwort von Hochw. Herrn Kaplan

Im vollbesetzten Saale des Rath. Gesellenhauses hielt am Donnerstagabend Hochw. Herr Dr. Steger aus Hörsheim einen Vortrag über seine Erlebnisse in Konnersreuth. Das, was sich dort in dem kleinen Dorf, abseits von der großen Welt vollzieht, von den beteiligten Personen, besonders von Therese Neumann ungewollt, ist durch die Presse, von berufenen und unberufenen Schreibern unbarmherzig auf den Marktplatz des Lebens gezogen worden. Für das fromme und tiefveranlagte Mädchen ist es innerstes, religiöses Erleben und Erleiden, einer oberflächlichen Masse wurde es zur Sensation. Wie alle Dinge, die an die Tiefen der Seele rühren, die, ob natürlich oder übernatürlich, an das religiöse Empfinden sich mahnend wenden, so schwankt auch das Bild von Th. Neumann, ihr Leben, ihr Leiden und ihre wunderbaren Zustände „von der Parteien Hag und Gunst zerrissen“ im Urteil der Menschen. So rein, so unbeabsichtigt, so unaufdringlich, so unverlezt sind die Ereignisse, daß eine parteipolitische Ausschaltung, wie sie von unglaublicher Seite mit den niedrigsten Mitteln der Verleumdung versucht wird, nur ein Ausfluß niedriger Gesinnung sind. Vor einiger Zeit wurde auch in unserem Ort eine Darstellung des „Phänomens von Konnersreuth“ von durchaus unberufener Seite versucht. Die entscheidenden Stellen haben dieses Anfinnen abgelehnt, dafür gebührt ihnen der Dank der katholischen und der ganzen anständig denkenden Bevölkerung.

Therese Neumann ist eine Katholikin; die außerordentlichen Vorgänge bei ihr sind durchaus religiöser Natur, also hat hier die Kirche das letzte und entscheidende Wort zu reden. Freilich ist es keinem räumlich, seine persönlichen Erlebnisse, was er gehört und geschaut, und wie er es empfunden hat, seinen Mitmenschen daheim zu erzählen. Wenn er ein ernstlicher Mensch ist, wird er das, was sich mit solch erschütternder Tragik an einem leidenden Menschen ereignet, auch in ernster, vornehmer, menschlich-mitfühlender Weise erzählen; und wenn er ein kluger Mensch ist, wird er sich nicht selber ein abschließendes Urteil zutrauen, noch seinen Zuhörern aufdringen, sondern es der Kirche überlassen.

Hochw. Herr Dr. Steger war ganz gewiß der Mann, der mit dieser Bescheidenheit und Klugheit vor seine Zuhörer tritt. Was immer das Zeichen einer wirkungsvollen Rede und eines wirkungsvollen Redners ist, war an diesem Abend zu spüren: Am Redner und Zuhörer schlang sich das Band gemeinsamen Fühlens und Erlebens. Dank sei dem geistlichen Redner, daß er seine Erlebnisse aus den Niederungen des Sensationellen herausgehoben und besonders das betonte, was das Größte und Wertvollste an Therese Neumann ist, und was ihn selber am meisten ergriß: ihre Verbundenheit mit dem leidenden Heiland, ihr Mit leiden mit ihm, das sie so gar äußerlich an ihrem Leibe dem gekreuzigten Erlöser ähnlich werden ließ. Therese Neumann trägt an Händen und Füßen und an der Seite die fünf Wunden — die Stigmata — und am Hinterkopf die Wunden der Dornenkrone. Trotzdem ist das nicht das Größte an

ih, noch etwas Einzigartiges. Die kath. Kirche zählt über 300 echte Stigmatisierte, von denen nur etwa ein heilig oder -lig gesprochen sind. Die Wundmale sind also noch kein Zeichen persönlicher Heiligkeit. Für Mediziner bilden die wunderbaren Heilungen des Mädchens und besonders ihre völlige Nahrungslosigkeit nach Weihnachten 1926 ein bisher ungelöstes Rätsel. Die Theologen und Psychologen sind ihre Visionen (Geistliche und Erscheinungen) von höchstem Interesse. Selbst die Sprachforscher gewinnen aus den Worten die Therese in den Visionen hört und nachher ausspricht neue wertvolle Erkenntnisse und Beiträge zu den Forschungen; nannte ihnen doch Therese aramäische Worte in galliläischem Dialekt. Wie plastisch, lebendig voll natürlichen Lebens ihre Gesichte sind, davon gibt die Vision über den hl. Petrus und Johannes vor dem hohen Rat ein anschauliches Bild.

Groß in unseren menschlichen Augen mögen alle diese Tatsachen sein. Aber die menschliche Vorliebe für das ungewöhnliche darf nicht der eigentliche Grund unserer Bewunderung für Therese Neumann sein. Denn nur aus solchen Zuständen erweist man den wahren Wert des Menschen, sondern aus seiner Tugendhaftigkeit. Wertvoller als ihre Wundmale und Visionen ist ihr religiöses Geiste und apostolischer Gesinnung getragen. Leiden. Ob sie wohl das Leiden einmal müde wird. Sie meint „gewiß niemals“, hat sie doch so viele; die sie nicht beten, sondern leiden muß. Es ist durch aus der ehrliche Ausdruck ihres religiösen Empfindens, wenn sie sagte, sie würde gern ihr Leben lang und noch länger leiden, wenn nur dadurch etliche Menschen zu größerer Liebe zu Christus gewinnen würden.

Wo bleibt nun unsere menschliche Weisheit? Der Wert des stellvertretenden, lähnenden Leidens erweist natürlich nur der gläubige Mensch. An die Untersuchung der außerordentlichen Tatsachen mag sich der menschliche Verstand heranmachen. Das ist sein gutes Recht, und die Kirche unterstützt jeden Versuch, der unternommen wird, die Ereignisse von Konnersreuth auf natürliche Weise zu erklären. Sollte es gelingen, einige derselben hinreichend natürlich zu erklären, so wird die Kirche einer natürlichen Erklärung den Vorzug vor der übernatürlichen geben. Bis heute aber hat die Wissenschaft „das Phänomen von Konnersreuth“ noch nicht ergründen können.

Mögen auch die Ansichten derer, die in Konnersreuth waren, oder über Konnersreuth schreiben, noch so weit auseinandergehen, alle sind darin einig, in Therese Neumann eine brave Person, voll reinen religiösen Empfindens kennen gelernt zu haben. Und allen Zweifeln und Zweifeln zum Trotz: Ein ernstlicher Mensch, der lange, lange von dem ungeheuren Erlebnis der Konnersreuther Passionsepilepsie erfüllt bleiben. Das ist der Eindruck, den wir alle haben von den begeisterten Worten und der aus persönlichem Schauen noch nachwirkenden seelischen Ergreiftheit des Redners am Donnerstagabend.

die anschließende Kampe notwendigen Erdarbeiten sollen ebenfalls demnächst begonnen werden. Die Eisenkonstruktion der Brücke, die den Main von einem zum anderen Ufer überbrückt, ist wohl in den Eisenwerken nahezu vollständig hergestellt, jedoch kann deren Montage auf den Pfeilern erst beginnen, sobald nicht mehr mit gefährlichen Hochwassern und vor allem Eisgang zu rechnen ist. Diese Arbeiten werden deshalb erst im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden können. (Das befürchtete Hochwasser ist mittlerweile schon da und wird durch das Programm der flotten Weiterarbeit einen dicken Strich machen.)

Frankfurt a. M. (Ueberfall im Hauptbahnhof.) Samstag früh, kurz nach 4 Uhr, erschien an dem südlichen Buchhandlungsstand am Hauptbahnhof ein junger Mann und ließ sich verschiedene Bücher zeigen. Dabei ließ er aber auch noch verschiedene Werte in seinen Taschen verschwinden. Als der Verkäufer Zahlung verlangte, ergriß der Dieb die Flucht. Der Verkäufer verfolgte ihn, bekam aber am Südpfort mit einem Schlagring einen Schlag auf den Kopf, so daß er zu Boden stürzte und der Dieb entfliehen konnte. Inzwischen hatte noch ein Helfershelfer am Südpfort gewartet. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Bad Homburg. (Ein Förderer der nassauischen Landwirtschaft.) Am 15. November vollendete der seit 1919 in Bad Homburg v. d. Höhe aufässige Landes-Oekonomierat Bartmann-Lübke sein 75. Lebensjahr. Die nassauische Landwirtschaft gedenkt dankbar dieses Mannes, der ihr stets ein verdienstvoller Förderer und Freund gewesen ist. Landes-Oekonomierat Bartmann-Lübke war bis 1924 ununterbrochen 17 Jahre lang Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, und ist derzeitiger Präsident des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, ferner Vorsitzender des Nassauischen Obst- und Gartenbauvereins.

Herborn. (Verheerende Brandkatastrophe im Westerwald.) In dem Dorf Dörfel bei Herborn zerstörte in der Nacht zum Samstag ein Großfeuer 17 Wirtschaftsgebäude. Das Feuer griff mit so rasender Geschwindigkeit um sich, daß es nicht möglich war, die großen Entvorräte und landwirtschaftlichen Maschinen rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der größte Teil der vom Brand Betroffenen ist nicht verschont.

Fulda. (Flugzeugnotlandungen.) Das Verkehrsflugzeug Leipzig-Frankfurt verlor infolge des schweren

Tagungsgeheimnisses über der Rhön die Orientierung und stürzte in der Nähe des Dorfes Thaiden nordwärts. Die drei Insassen wurden im Auto nach Fulda gebracht, von wo sie die Rhön mit der Bahn nach Frankfurt fortsetzten. — In der Nähe von Wernitztafel mußte ein Postkutschwagen infolge eines Stöberlebens eine Notlandung vorzunehmen.

Limburg. (Neuer Handelskammerpräsident.) Der zurzeit als Hilfskassendirektor an der Handelskammer zu Koblenz tätige Gerichtsreferendar a. D. Richard Reichenhauer ist in der Sitzung der Industrie- und Handelskammer Limburg einstimmig zum Syndikus der letzteren gewählt worden. Der bisherige Syndikus, Dr. Widert, tritt am 1. Januar 1928 in den Ruhestand.

Marburg. (Professor Trommershausen.) Im Alter von 82 Jahren verstarb in Marburg Professor Dr. Ernst Trommershausen, der Vater des Kirchenvaters Trommershausen in Frankfurt. Der Verstorbene war lange Lehrer am Lessing-Gymnasium in Frankfurt. Eine bemerkenswerte Stelle nahm er im kirchlichen Leben Frankfurts ein und gehörte zu den Verfechtern der positiven Richtung; auch politisch war er nach rechts orientiert. Bereits vor dem Krieg verlegte Trommershausen seinen Wohnsitz nach Marburg, wo er der Stadtverordneten-Versammlung angehörte.

Wiesbaden. (Die Voruntersuchung gegen Professor Foerster.) Die Voruntersuchung gegen Professor Foerster und Genossen wegen Landesverrats ist auf Veranlassung des Oberreichsanwaltes eingeleitet worden, weil bei der Untersuchung gegen den Privatdozenten Dr. Gumbel in Heidelberg sich ergeben hatte, daß die von Gumbel veröffentlichten Artikel bereits in anderen Zeitschriften, und zwar bereits in die Untersuchung gezogenen Personen veröffentlicht worden waren. Das Verfahren gegen Foerster und Genossen ist also eine Folge der Einstellung des Verfahrens gegen Gumbel. Die Nachricht eines Berliner Mittagsblattes, einem Haftbefehl gegen Professor Friedrich Wilhelm Foerster entbehrt jeder Grundlage.

Mainz. (Vom Karneval.) Nach alter karnevalistischer Tradition fand am 11. 11. die Generalversammlung des Mainzer Karnevalvereins statt. Sie wurde, wie Charakter des Veranlassers entsprechend, von einer Reihe wichtiger und humorvoller Darbietungen umrahmt. Daß der Mainzer Karneval auch wirtschaftlich eine bedeutende Rolle spielt, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Abrechnung des Mainzer Karnevalvereins mit rund 196 000 Mark balanciert, und daß anlässlich des Rosenmontagszuges die Rheinbahn allein etwa 120 000 Reisende befördert hat.

Beachten Sie
die Firma und
Hausnummer.

Vorteile bei Möbel-Einkauf im Möbelhaus Raumkunst Mainz

45 Grosse Bleiche 45

45 Grosse Bleiche 45

Billige Preise
für
Beste Möbel
Weitgehendstes Ent-
gegenkommen in der
Zahlungsweise

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht verschied sanft und unerwartet meine
liebe Frau, unsre treusorgende Mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante Frau

Helene Frohwein
geb. Strauß

im 65. Jahre ihres arbeitsreichen, mit Liebe und Sorge
für die Ihren erfüllten Lebens.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Salomon Frohwein und Kinder

Hochheim, Mainz und Geilenkirchen, den 15. November 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. November 1927
2,00 Uhr vom Trauerhause aus statt. Blumenspenden dankend
verboten.

Man bittet kleinere An-
zeigen bei Aufgabe
sofort zu bezahlen.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 16. November 1927. Landes- und Betttag.
10 Uhr Gottesdienst. Beichte und Abendmahl findet nicht am
Betttag, sondern am nächsten Sonntag, dem Totenfest, statt.

Mehrere Tausend

der schönsten

Damen-Mäntel

kauften wir in den letzten Tagen in Berlin gemeinsam für unsere
fünf Spezialhäuser

unter Preis

Urteilen Sie selbst.

Ottomane- u. Velour-Mäntel **14⁷⁵**
mit reichem, imitiertem Pelzbesatz, Ve-
lour-Mäntel auch für starke Damen
jetzt nur

**Eleg. Ottomane- u. Velour-
Mäntel** **24⁷⁵**
mit Biesen- u. Pelzimitation
reich garn., flotte Macharten
jetzt nur

Fesche Ottomane-Mäntel **29⁷⁵**
auf elegantem Futter, mit breitem Pelz-
saum, -Kragen und -Manschetten
jetzt nur

Elegante Ottomane-Mäntel **39⁷⁵**
mit mod. Pelz-Bubikragen, auf Damassé
fesche, jugendliche Form
jetzt nur

Hochaparte Mäntel **59⁰⁰**
(Modelgenre) z. T. auf seidnem Stepp-
futter und mit echtem Pelz besetzt
jetzt nur

ALSBERG Mainz
Ludwigstr. 3-5

Das große Spezialhaus für Damen- und Mädchen Bekleidung.
Buß- und Betttag Mittwoch, den 16. November den ganzen Tag geöffnet.

„Zwei Menschen“

nach dem Roman
von Richard Voss
mit:

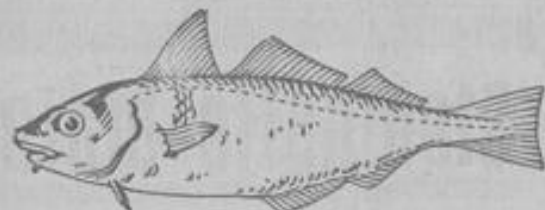
Gräfin Esterhazy
und Olaf Fjord.

(Sonntag: das Wunder der
hl. Therese.)

Morgen (Bußtag)

um 8.30 Uhr im U. T. hier

Theater gut geheizt.



Für Buß- und Betttag
Frisch von der See

Kabliau (groß) ohne Kopf

Schellfische ohne Kopf

zu den billigsten Tagespreisen

J. Latscha

Mädchen

werden angenommen zum
Fleiden und Wehzeugnähern.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schön möbliertes

Zimmer

ab 1. Dezember (heißbar) mit
oder ohne Pension zu vermie-
ten. Näheres Geschäftsstelle.

5 neun Wochen alte schöne

Ferkel

abzugeben. Näheres Geschäfts-
stelle Rassenheimerstraße 25.

Fünf Wochen alte

Ferkel

hat noch abzugeben Johann
Bitt. Gartenstraße Nr. 8.

Ab Donnerstag steht
ein frischer Trans-
port Hannoveraner

Läufer Schweine

zu den billigsten Preisen zum
Verkauf bei
Max Krug, Hochheim Telefon 48

Danksagung

Jedem der an
Rheumatismus, Ischias
oder Gicht
leidet, teile ich gern kostenfrei
mit, was mich schnell und billig
kurierte. 15 Pfg. für Rück-
porto erwünscht.
Gust Parachut, Schleusenstr.
Oranienburg, Schleuse
Lehnitz No. 199.

Eine Sendung

Herde u. Oefen

in allen Größen und allen
Preislagen, sowie transport-
table Kessel und Gießtöpfe
aller Art.

Frau Adolf Treber

4 kleinerne Fenstergewände,

4 complete Fenster, 4 Paar Läden
billig abzugeben

Georg Erfert, Hochheim am Main

Am Buss- und Bettag den ganzen Tag geöffnet.

Gardinen u. Dekorationen



Ludwig Ganz
A. G.
Mainz Telefon 921
Schillerplatz Ecke Ludwigstrasse

**Eine besondere Leistung
ungewöhnlicher Preiswürdigkeit:
Unsere guten, altbewährten Qualitäten
zu besonders niedrigen Preisen.**

Aus der Fülle unserer Angebote führen wir einige Beispiele an:

Halbstores Handflet, reichste Ausführung	4.50 8.- 10.- 14.- 16.-
Tülldekorationen 2 Flügel und Behang	7.50 9.- 10.- 12.- 14.- 20.-
Madrasdekorationen Indanthrenfarb., bunt	6.- 8.- 10.- 12.- 14.- 16.-
Dekorationstoffe 130 cm, Indanthrenfarb.	3.25 4.50 5.50 6.50 7.50
Madras für Dekorationen Indanthrenfarb., 130 cm breit	3.25 4.- 5.- 6.- 7.- 8.-
Tüllstoffe, p. Mtr. reichgemust., 120-150 cm breit	1.20 1.80 2.20 3.- 4.-
Bettdecken zweibettig Handflet mit Volants	19.- 24.- 28.- 32.- 36.-

Eigene Anfertigung
nach unseren und gegebenen Entwürfen.
Voranschläge und Kostenberechnung zwang-
und kostenlos.

Waldmann's Reklame-Angebot!



Rindbox-Herrenstiefel 7.75
Rand weiß gedoppelt, Größe 40 bis 45

Waldmann
Mainz · Klarastraße 2

Jahresklasse 1907!

Am Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im Gasthaus „Zur Krone“ eine **ausserordentliche Versammlung** statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Für die überaus große Aufmerksamkeit anlässlich unserer „Silbernen Hochzeit“

herzlichen Dank

Josef Keßler und Frau.

Hochheim, den 9. November 1927.

Stadthalle Mainz

Mittwoch, den 16. November Buß- und Bettag ab 3 Uhr nachmittags

Großer Rheinhefflicher Kerwerummel

3 Kapellen mit Tanz 300 qm Tanzboden
Volksbelustigungen aller Art: Tombola (Hauptgewinn 1 Opel-Fahrrad)
Verlosung der Martini-Pracht-Gänse usw.

Rheinheffliches Winzer-Fest!

unter Mitwirkung bekannter Mainzer Künstler Fr. Fischer, Schlotthauer, Fritz Rupp, Ernst Hartmann usw.

Das Vilzbächer große Welttheater

Die berühmte Haremskapelle kern-
freie Sultaninen aus dem Emaus-
weg. — Eintrittspreis Mk. 0.80.

Abrüstung?

Der 11. November war der Jahrestag des Waffenstillstandes im Weltkrieg. Am 30. November soll in Genf die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes zusammentreten. Aus diesen beiden Anlässen wird augenblicklich wieder einmal das Problem der militärischen Abrüstung vielfach erörtert. In England unternimmt der bekannte Lord Robert Cecil eine förmliche Propagandareise für den Abrüstungsgedanken und in Frankreich hat man das Thema erörtert. Auch in Deutschland hat sich bekanntlich erstmals bereit erklärt, die Abrüstungskonferenz zu beschicken. Man kann also schon sagen, daß es an Wenden über die Abrüstung nicht fehlt. Auch an theoretischen Bestimmungen zu der Abrüstungsfrage nicht. Mit den Tatsachen sieht es einstweilen noch anders aus!

Was vom deutschen Standpunkt zu der Frage zu sagen ist, das hat — — — Lloyd George in einer ausgezeichneten Rede dieser Tage gesagt. Er setzte sich dabei mit Chamberlain, dem britischen Außenminister, auseinander und erinnerte ihn daran, daß die Entente Deutschland das feierliche Versprechen gegeben habe, dem deutschen, durch den Vertrag von Versailles erzwungenen Abrüstung werde die Abrüstung der Entente Staaten folgen. Dieses Versprechen sei bis jetzt nicht eingelöst worden, im Gegenteil: die Entente Staaten unterhalten heute ein Heer von über 10 Millionen Männern, das die furchtbarste Kriegsmaschine der Welt darstelle. So Lloyd George. Er hat damit die Diskussion auf den Kernpunkt des Problems geführt. Die Zustände in Europa sind in der Tat so, wie Lloyd George sagt: auf der einen Seite hat man Deutschland so gut wie entwaffnet, Desterreich desgleichen, nachdem man überaus aus Desterreich einen vollkommen lebensunfähigen Staat gemacht hat, auf der anderen Seite wurde von den Entente Staaten nicht nur kein ernsthafter Versuch gemacht, das feierliche Abrüstungsversprechen einzulösen, sondern sie haben ihre militärische und maritime Rüstung immer noch weiter ausgebaut und vervollkommen. Kann man unter diesen Umständen uns verhehlen, wenn wir über alle Abrüstungsreden und Konferenzen und Vorlesungen sehr, sehr skeptisch denken? So hat man beispielsweise im englischen Oberhaus dieser Tage äußerst freundliche Worte über die Abrüstung gefunden. Aber gleichzeitig hat die Regierung mitgeteilt, wieviele neue militärische Schiffe, Torpedoboote, Unterseeboote usw. usw. im Bau befinden. Und hinzugefügt wurde, daß die britische Flotte die beste Stütze für den Weltfrieden sei. Man könnte diesen Gedanken weiterspinnen und fragen: warum also abzurufen? Ganz ähnlich liegen die Dinge in Frankreich. Dort hat gerade jetzt wieder der Justizminister eine Rede gehalten, die sich zwar zum Frieden bekannte, aber sofort wieder Angriffe auf Deutschland richtete und einen kritischen Schlußsatz der Männer der Tat forderte. Ganz zu schweigen von dem neuen französischen Mobilmachungsgesetz, das die ganze Nation, einschließlich der Frauen und Kinder, in den Dienst der Landesverteidigung stellt.

Es ist wirklich nicht zu verwundern, wenn man sich bei uns in Deutschland das Wort „Abrüstung“ nur mit einem Fragezeichen dahinter geschrieben denken kann!

Die Affäre Blumenstein.

Sensationelle Verhaftungen stehen bevor. In Paris wurden bei einer Reihe von Persönlichkeiten, die in die Affäre Blumenstein verwickelt sein sollen, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Nach dem „Intransigeant“ steht eine Reihe von Verhaftungen bevor.

Die Angelegenheit Blumenstein.

Bei der polizeilichen Durchsuchung der Wohnung Blumensteins in Wien wurde auch ein verschlossener eiserner Koffer gefunden, der, da zu einer gewaltsamen Öffnung kein Rechtsgewand vorliegt, versiegelt wurde. Aus aufgefundenen Schriften ergibt sich, daß Blumenstein bei einer hiesigen Bank ein Depot von drei Millionen Franken hat, über das die Sperre verfügt wurde. Bei der desterreichischen Boden-Kreditanstalt soll ein Depot Blumensteins von acht Millionen Schweizer Franken beschlagnahmt worden sein.

Berlin und Blumenstein.

Die Untersuchung der Pariser Schieberaffäre geht auch in Berlin eifrig weiter. Es ist festgestellt worden, daß der in Paris verhaftete Bankier Blumenstein in Berlin ausgedehnten Grundbesitz hat. Man spricht von 15 Häusern. Die Sicher-

stellung dieses Besitzes ist bis jetzt von keiner Seite bei der Berliner Kriminalpolizei verlangt worden.

Der in der Affäre viel genannte Russe Birnbaum hat sich auf dem Polizeipräsidium in Berlin freiwillig gemeldet und alles, was er von der Angelegenheit weiß, zu Protokoll gegeben. Er bestreitet, irgendwie an der Affäre beteiligt zu sein.

Die Siedlungstätigkeit in Preußen.

Die Landarbeiterfrage eine Existenzfrage für den Osten.

In der fortgesetzten Aussprache im Siedlungsausschuß des Preussischen Landtages erklärte Ministerialdirektor Arctius, daß alle Vorschläge zur Besserung des Siedlungswesens geprüft worden seien. Die Angriffe gegen die Siedlungsgesellschaften seien vielfach nicht berechtigt. Das Zusammenarbeiten mit den Gesellschaften sei jetzt besser.

Die Landarbeiterfrage sei eine Existenzfrage für den ganzen Osten. Im Etat für 1928 sollten daher für 500 Arbeitsstellen die Mittel bereitgestellt werden.

Landpost und Kraftwagen.

Eine Reform der Reichspost.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigte sich mit der Vorlage der Deutschen Reichspost über die Regelung des Landpostwesens. Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, die vielfach geäußerten Wünsche dadurch zu erfüllen, daß sie zur Überwindung der Entfernungen Kraftwagen einführt, die von günstig gelegenen Punkten an den Eisenbahnhauptlinien aus in weitem Umfang Sendungen zuführen, so daß sich die Abtragung der Sendungen nur auf die Orte selbst beschränkt. In den einzelnen Landorten werden, soweit sie noch nicht vorhanden sind, Poststellen eingerichtet, die die Annahme und die Ausgabe bezw. die Zustellung der Postsendungen zu besorgen haben.

Die Kraftwagenfahrten sollen zweimal wöchentlich ausgeführt werden. Das Preisgeheimnis wird ebenso gewahrt wie bisher. Mit den ersten Versuchen soll in einer größeren Anzahl von Oberpostdirektionsbezirken im nächsten Rechnungsjahr begonnen werden. Die Durchführung des Planes wird mehrere Jahre erfordern. Der Verwaltungsrat hat den geplanten Versuchen zugestimmt.

Ein Liebesdrama.

Der Varieté-Direktor vergiftet eine Tänzerin mit Morphium.

Der in ganz Deutschland bekannte Varietétheater-Direktor Josef Weinreich in Köln, der zurzeit in dem Varieté Groh-Köln mit einer Tanzgruppe gastiert, hat eine Dame seiner Gruppe mit Morphium vergiftet.

Er selbst hat dann einen Selbstmordversuch mit dem gleichen Gift gemacht. Das Mädchen wurde tot in der Wohnung aufgefunden, während der Direktor noch lebte. Er wurde sofort ins Hospital übergeführt, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Beweggrund der Tat Liebeskummer wegen scheinbarer Untreue der Geliebten ist.

Der Mäler als Einbrecher erschossen.

In der Nähe von Wertheburg sah sich der Kraftwagenführer einer Ziegelei, in der am Abend zuvor eingebrochen worden war, beim Betreten einer zum Betriebe gehörenden Scheune plötzlich einem Einbrecher gegenüber.

Da dieser Miene machte, sich auf den Stör der seiner heimlichen Tätigkeit zu stürzen, griff der Chauffeur zu dem geladenen Jagdgewehr, das er gerade bei sich hatte, und streckte den Einbrecher, den zuletzt in Berlin wohnhaften Mäler Max Rubus, durch zwei Schüsse nieder.

Aus Nah und Fern.

Δ Darmstadt. (Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk.) In der Nähe Dieburgs, an der Kreuzung der Send-Groß- und Friederstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk. Der Autoführer wurde so heftig gegen das Steuer geschleudert, daß sein Brustkorb eingedrückt wurde und er in das Darmstädter Krankenhaus gebracht werden mußte.

Δ Offenbach a. M. (Wegen Unterschlagung verurteilt.) Vor dem Schöffengericht hatte sich am Freitag der Verwaltungsoberinspektor D. Lauer zu verantworten, gegen den Anklage wegen Unterschlagung erhoben worden war. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

Δ Frankfurt a. M. (Flucht über die Dächer.) Hier wurde ein gewisser Georg Kr. durch zwei Kriminalbeamte festgenommen. In der Neuen Kräme ging er flüchtig, rannte durch die Schnurgasse und lief in ein Haus in der Graubengasse. Dann flüchtete er weiter über die Dächer, doch gelang es Revierbeamten, die Verfolgung aufzunehmen und den Ausreißer auf einem Hausdach in der Schnurgasse festzunehmen.

Δ Frankfurt a. M. (Fünf Jahre Zuchthaus für einen Briefkastenmörder.) Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der aus der Haft vorgeführte 23-jährige Lagerist Otto Wilhelm wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte soll nach dem Eröffnungsbeschluss in der Zeit vom November 1926 bis Oktober 1927 in allen Gegenden Frankfurts Postbriefkästen verurteilt haben. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatsicherheit unter strengstem Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auch die Presse wurde ausgeschlossen. Der Urteilsstener, der nach dem Gesetz in der Öffentlichkeit verurteilt werden muß, lautet: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Auch ist die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen worden. Dann wurde die Öffentlichkeit wieder ausgeschlossen und die Urteilsbegründung verurteilt.

Δ Königstein. (Der Besatzungsabbau.) In Ausführung des Besatzungsabbaues wurden in den letzten Tagen zwei Kompanien von hier abtransportiert und nach England überführt. Gleichzeitig hat man das hier befindliche Bataillon des Manchester-Regimentes durch ein Bataillon des Leicesters-Regimentes ersetzt.

Δ Kassel. (Der Lohnkonflikt in der Tabakindustrie.) Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist in dem Lohnkonflikt in der Tabakindustrie in unserem engeren Bezirk, der u. a. Wiphausen, Treffurt, Mühlhausen, Thuer, Eschwege, Heiligenstadt, Dingelstedt, Arnstadt, Schmalkalden, Nordhausen, Göttingen und Carlsbach umfasst, infolge einer Verschärfung eingetreten, als auf Grund der als Antwort auf die teilweise ausgebrochenen wilden Streiks beschlossenen Generalkündigung nunmehr die Aussperrung erfolgt. Von der Aussperrung dürften ungefähr 20 000 Mann betroffen werden.

Δ Diez. (Auf der Fahre der Einbrecher.) Als Täter des in der Nacht zum Mittwoch verübten Einbruchs in das Goldwarengeschäft Kellner, wobei dem Einbrecher Waren im Werte von rund 1150 Mark in die Hände fielen, kommt ein gewisser Spechmann in Frage, der als Knecht auf dem Blumenroder Hof bei Limburg beschäftigt war, von dort aber am Tage zuvor unter Mitnahme von 300 Mark verschwand. Spechmann soll nach der Tat mit einem Mädchen nach Koblenz oder Köln geflohen sein.

Δ Limburg. (Brutalität eines Wüstlings.) Während dieser Tage Dorfbewohner in Rogenroth von einer Verdringung heimkehrten, machten sie die erschreckende Wahrnehmung, daß in ihrer Abwesenheit eine fremde Person das im Haus zurückgebliebene dreijährige Töchterchen in gemeinfir Weise mißhandelt und sich an ihm vergreifen hatte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Δ Radesheim. (Mutter und Sohn aus dem Rhein geländet.) Erst heute wird bekannt, daß am Mittwochvormittag ein Radesheimer Schiffer die Räder einer weiblichen Person und eines Knaben aus dem Rhein geländet hat. Der Junge trug einen wollenen Schal um den Hals, dessen Ende um den Arm der Mutter geschlungen war. In den Rheinanlagen fand man eine Amentasche und einen Reisepaß, aus dem hervorging, daß es sich um die dreijährige Telegraphengehilfin Elisabeth Reuß aus Frankfurt-Bodenheim und deren achtjährigen Sohn Hellmuth handelt. Es konnte noch nicht festgestellt werden, was das Mädchen zu der Tat veranlaßt hat.

Δ Wiesbaden. (Waffenstillstandsfeier der Besatzungstruppen.) Entgegen den früheren Gepflogenheiten, den Tag des Waffenstillstandes mit militärischen Paraden usw. zu feiern, beschränkten sich die englischen Besatzungstruppen in Wiesbaden diesmal auf die Abhaltung von Gottesdiensten. Am Geburtstag des englischen Königs soll eine Parade abgenommen werden. Auch in Mainz haben die Franzosen öffentliche Paraden nicht veranstaltet. Die Kasernen und militärischen Verwaltungsgebäude zeigen die Tricolore. Abends waren verschiedene von den Franzosen belebte Gebäude illuminiert.

Ausverkauf wegen Umbau

unserer gesamten Lager in Herren-, Knaben- und Burschen-Konfektion

Jetzt ist es Zeit, Ihren Bedarf zu decken. Wir müssen räumen und verkaufen daher unser gesamtes Lager zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wenn Sie viel Geld sparen wollen, dann benutzen Sie diese kaum wiederkehrende Gelegenheit unseres Ausverkaufs.

GEBR. DRUCKER

Schöfferstrasse 7 Mainz Schöfferstrasse 7
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Schluß des Ausverkaufs Samstag, 19. November.

Δ Darmstadt. (Die Zuderung der Weine.) Das Gesetz über die Zuderung der Weine des Jahres 1927 vom 31. Oktober 1927 wird jetzt veröffentlicht. Es lautet: § 1. Für die Weine des Jahrganges 1927 wird das im § 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 7. April 1909 vorgesehene Höchstmaß der Zuderung auf ein Viertel der gesamten Flüssigkeit erhöht und die in dem genannten § 3 Absatz 2 vorgesehene Zuderungsfrist bis zum 31. Januar 1928 verlängert. § 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung (31. Oktober 1927) in Kraft.

Δ Hanau. (Großfeuer in einer Möbelfabrik.) Das Fabrikgebäude der Hanauer Küchenmöbelfabrik Schwal in Bruchköbel im Kreis Hanau ist in der Nacht zum Donnerstag durch ein Großfeuer vollständig eingeäschert worden. Auch die Hobelmaschinen sind mit verbrannt. Der Schaden beträgt rund 300 000 Mark.

Δ Frankfurt a. M. (Anlageerhebung wegen Bestechung.) Die Voruntersuchung gegen den Leiter der Städtischen Arbeitszentrale für Erwerbsbeschäftigte ist nunmehr abgeschlossen worden. Die Ermittlungen haben so viel ergeben, daß die Staatsanwaltschaft nunmehr gegen den Leiter Drapp und den Meister Röh Anlage wegen passiver Bestechung erheben wird. Gegen den Holzhandlanger Heizinger aus München und dessen Vater wird ebenfalls Klage wegen aktiver Bestechung erhoben werden.

Δ Buxbach. (Um die Wildsau.) Wie erinnertlich, lief vor einiger Zeit ein Wildschwein aus den Taunuswäldern durch die hiesige Stadt und flüchtete nach einer vergeblichen Verfolgung in den Hof des Landwirts Sauerbier; dort wurde es erschossen. Um den Besitz des Tieres entspann sich nun zwischen dem Landwirt und der Buxbacher Jagdgesellschaft, als der Jagdpächterin, ein Streit, der vom Gericht dahin entschieden wurde, daß der Landwirt rechtmäßiger Eigentümer der Wildsau sei.

Δ Bingen. (Eine 70-jährige auf die Straße gesetzt.) Im Inseratenteil einer hiesigen Tageszeitung findet sich folgende Anzeige: „Zur Aufklärung! Durch Vollstreckung eines Räumungsurteils bin ich im Alter von 70 Jahren, nachdem ich 44 Jahre Binger Bürgerin bin, auf die Straße gesetzt worden. Trotz dringender Bitten an die Bürgermeisterei ist mir keine Ersatzwohnung angediesen worden. Meine Sachen stehen teils im Freien, das Bett bei einem Handwerker in der Berfstr. Ich bitte hiermit öffentlich um eine Wohnung. Frau Mari Alsch W.“

Δ Ein Räuberlager in der Wilhelmstraße. Die Aufklärung der Schieberei in der Tempelinerstraße, der der Schuhmacher Neumann und der Bezirksvorsteher Schulze in Berlin zum Opfer fielen, hat ein wahres Räuberlager in der Wilhelmstraße aufgedeckt. Außer Scharfe und Schlabbach sind noch zwei Burschen festgenommen, die mit den Beiden eine organisierte Schieberbande bildeten, ein 19-jähriger alter Kellner Harry Kober aus Düsseldorf und ein 20-jähriger Musiker Wilhelm Knauer aus Breslau.

Δ Große Unterschlagungen in Königsbütte. Die seit längerer Zeit gegen den Teilhaber der „Königsbütteschen Maschinenfabrik für Industrie und Bergbau“ in Königsbütte geführte Untersuchung hat zu dem Ergebnis geführt, daß der Kaufmann Friedrich Bösel seinen Teilhaber um insgesamt 140 000 Mark geschädigt hat. Der Täter ist nach der Eisenhüttenwerke geflüchtet.

Δ Die Berliner Dauerbauausstellung. Ein Stadtverordnetenaußenrat hat sich zum dritten Male mit der Magistratsvorlage über die Errichtung einer Dauerbauausstellung in Berlin eingehend beschäftigt und nach längerer sehr lebhafter Erörterung beschlossen, die Magistratsvorlage anzunehmen. Nach dieser sollen 7 Millionen Mark bewilligt werden unter der Voraussetzung, daß auch die Interessenten, das Reich und Preußen sich an dieser Ausstellung mit Zuschüssen beteiligen.

Δ Generalkonsul a. D. Hilian †. Generalkonsul a. D. Wirklicher Geheimer Legationsrat Richard Hilian ist im Alter von 66 Jahren in Berlin gestorben. Er war vor dem Kriege Konsul in Bukarest und Generalkonsul in Singapur und Ebdynen. Nach dem Kriege wurde er zum Generalkonsul in Amsterdam ernannt. Im Jahre 1920 erfolgte seine Versetzung in den Ruhestand.

Δ Mord im Wirtshaus. In einem Wirtshaus in Berlin gerieten zwei Straßenhändler in Streit, in dessen Verlauf einer der Streitenden erschossen wurde. Während des Streites hatte der eine Straßenhändler fluchtartig das Lokal verlassen, um, wie sich später herausstellte, seinen Mantel zu versehen und für den Erlös einen Revolver zu kaufen. Er kehrte mit der Waffe zurück, ersuchte seinen Gegner, ihm in eine dunkel gelegene Küche zu folgen, wo er ihn dann erschoss. Der Rechner und die Gäste hielten den Täter fest und veranlaßten seine Verhaftung. Die Mordinspektion hat den Tatbestand sofort aufnehmen lassen. Es ergab sich, daß der Streit aus Konturrenzneid ausgebrochen war.

Δ Aufklärung des Mordes bei Glienide. Der Mord, der am 15. September an einem Müller in Glienide bei Berlin verübt worden war, hat jetzt durch die Verhaftung des 32-jährigen Transportarbeiters und Hausdieners Arndt seine Aufklärung gefunden. Arndt, auf dessen Spur man durch Fingerabdrücke gekommen war, wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Nach seiner Angabe war er bei dem Versuch, in einem zu der Mühle des Ermordeten gehörenden Schuppen sich ein Nachtquartier zu suchen, mit dem Müller zusammengestoßen und hat ihn in der Erregung erschossen. Arndt war im Kriege verwundet gewesen und leidet seitdem an geistigen Defekten.

Δ Dynamitexplosion. Auf dem Hof eines Hauses in der Köpenicker Straße in Berlin erfolgte eine Explosion, bei der fast sämtliche Fensterscheiben des Hauses zersprangen. Personen wurden nicht verletzt. Wie man hört, ergaben die polizeilichen Ermittlungen, daß es sich um eine Sprengpatrone mit Dynamitladung handelte, die in einem großen Pappkarton verpackt war.

Δ Streikbeschuß der Berliner Metallformer. Die Streikabstimmung in den Eisengießereien des Verbandes Berliner Metallindustrieller hat ergeben, daß die notwendige Dreiviertelmehrheit für den Streik weit überschritten worden ist. Vor der Arbeitseinstellung tritt der Schlichtungsausschuß am heutigen Montag noch einmal zusammen.

Δ Verhaftung eines aus Halle geflüchteten Zigarrenhändlers in Wien. Der vom Polizeipräsidium Halle a. S. verfolgte Zigarrenhändler Reichardt, der für etwa 100 000 RM. von verschiedenen Firmen ohne Bezahlung Tabak bezogen,

diesen weit unter dem Preis verkauft hatte und mit dem Erlös im November vorigen Jahres aus Halle geflüchtet war, wurde verhaftet. Er hatte etwa 20 000 Mark bares Geld bei sich. Nach seiner Flucht aus Halle hatte er sich in Portugal, Spanien und Italien aufgehalten und war schließlich nach Wien gekommen.

Δ Rückgang des Hochwassers in Richtenstein. Das Wasser im Richtensteinschen Uebersehwemungsgelände ist seit Donnerstag bedeutend zurückgegangen, so daß die Strecken Schaaf-Wald-Mauren für den Verkehr wieder frei sind. Ebenso ist die Straße von Schaaf gegen den Rheindamm hin auf eine größere Strecke wieder passierbar. Da der Rhein teilweise einen neuen Weg genommen hat, wurden weite Liegeflächen mit Kies überschüttet. Die Dammbrücke bei der Eisenbahnbrücke ist geschlossen, so daß die Fluten der Dtschafsen nicht mehr erreichen. An der Brückenherstellung wird emsig gearbeitet, so daß der Bahnverkehr zum 21. November wieder aufgenommen werden kann.

Δ Durch den Schuß eines Jägers schwer verletzt. In der Nähe von Rabschau-Mühlendorf im Riesengebirge wurde ein Mädchen durch den Schuß eines Jägers so unglücklich getroffen, daß ihm nach der Ueberführung ins Krankenhaus das linke Auge herausgenommen werden mußte. Auch das rechte Auge ist in Mitleidenschaft gezogen. Der Fall ist umso tragischer, als dieser Tage die Hochzeit dieses Mädchens stattfinden sollte. Die Personalien des Schützen konnten festgestellt werden.

Δ Disziplinarverfahren gegen den Emdener Oberbürgermeister. Der Oberbürgermeister der Stadt Emden, Dr. Rühlburg, hat wegen der schweren Vorwürfe, die in letzter Zeit in der verschiedensten Weise gegen ihn erhoben wurden, ein Disziplinarverfahren gegen sich einleiten lassen und ist in Urlaub gegangen. Der Regierungspräsident hat dem Antrag auf einstweilige Enthebung von seinem Amte nicht stattgegeben.

Δ Ueberführung des „Waffenstillstandswagens“ nach Compiègne. Der Salonwagen des Marschalls Foch, in dem der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, wurde von seinem früheren Standort, dem Hof des Invalidendomes in Paris nach Compiègne übergeführt und dort auf einem Gleis an derselben Stelle, wo die Unterzeichnung erfolgte, in einer besonders konstruierten Halle untergebracht. Der Zeremonienhof wohnten als Vertreter der Regierung der Marineminister sowie Marschall Foch und verschiedene Generale bei.

Δ Einbruch in das Massengrab von Douaumont. In das Massengrab von Douaumont ist eingebrochen worden. Mehrere Sammelbüchsen wurden ihres Inhaltes beraubt. Der entwendete Betrag soll nicht unbedeutend sein.

Δ Ein neuer Anschlag gegen das „Deutsche Haus“ in Prag. In der Nacht wurde von bisher unbekannten Tätern ein neuer Anschlag auf die seit kurzem am „Deutschen Haus“ auf dem Graben in Prag angebrachte deutsche Aufschrift verübt, die bereits vor einigen Monaten beschädigt worden war. Das diesmalige Attentat wurde mit Salpetersäure ausgeführt. Durch die Wirkung der Säure wurde die Aufschrift schwer verunstaltet. Die Polizei hat einen Patrouillendienst vor dem Hause eingerichtet.

Propaganda-Tage!

Rieseneinkäufe moderner Herren- und Knaben-Bekleidung in Mäntel, Paletots und Anzüge in den neuesten Formen, machen diese **Sonder-Veranstaltung zu einer Kaufgelegenheit ersten Ranges** deren besondere Vorteile infolge wirklicher Preiswürdigkeit besonders dauerhaften Qualitäten, bei bester Verarbeitung und überragender Auswahl einen lohnenden Einkauf verbürgen.

Ulster u. Mäntel	Modell-Mäntel	Dunkle Paletots	Gehrock-Paletots
moderne Formen, mit oder ohne Gurte, aus den neuesten Ulsterstoffen	in d. eleg. Mustern, feinste Ausstattung, ganz erstklassige Arbeit	in ein- und zweireihigen Formen, mit oder ohne Samtkragen	das flotte und moderne Kleidungsstück, in muster-gültiger Ausführung
22.- 28.- 35.-	85.- 95.- 105.-	28.- 39.- 45.-	48.- 58.- 68.-
39.- 45.- 55.-	115.-	52.- 58.- 65.-	75.- 85.- 95.-
63.- 68.- 78.-		75.- 85.- 95.-	

Herren - Anzüge	Blaue Anzüge	Sport-Anzüge	Gummi-Mäntel
aus den neuesten Stoffen in solider Verarbeitung u. dauerhaften Qualitäten	aus guten tragfähigen Stoffen, vorzügliche Verarbeitung	aus den modernsten Stoffen mit langer oder kurzer Hose	in hundertfacher Auswahl, garantiert wasserdicht
18.- 24.- 36.-	39.- 45.- 58.-	19 ⁵⁰ 24.- 36.-	12 ⁵⁰ 18 ⁵⁰ 19 ⁵⁰
45.- 52.- 65.-	68.- 75.- 85.-	48.- 59.- 65.-	24 ⁵⁰ 29 ⁵⁰ 32.-
75.- 85.- 98.-	95.- 105.-	78.- 85.-	

Konfektionshaus
Maun
Ecke Schuster- u. Christophstr.
Neben der Mohren-Apotheke

MAINZ



Als ganz besonders billig 1 Posten **Lodenjoppen** mit warm, kariert. Velour-Futter, zum Propagandapreis von . . . Mk. **12⁵⁰**

□ Eine Alpkütte verbrannt. — Ein Toier, zwei Verletzte. Auf der Eter-Alp in Oberkärnten ist die erst kürzlich neu eingerichtete Hütte und ein daneben stehender Stall durch Feuer vernichtet worden. Von den in der Hütte nächtigenden Zigeunern ist einer verbrannt, zwei andere erlitten schwere Brandwunden.

□ Kampf um die alten Wohnungen. In Parma in Italien stürmten mehrere Familien, die einen für den Abbruch bestimmten Häuserblock räumen mußten, ihre alten Wohnungen und verbarricadierten sich darin. Die Polizei mußte sie gewaltsam hinausstreben. Um einen erneuten Sturm auf die alten Häuser zu verhindern, wurden die Türen vermauert.

□ Beilegung des tschechoslowakischen Eisenbahnerkonflikts. In der Sitzung der Exekutive der Eisenbahner wurde der Vorschlag des Ministerpräsidenten, die Eisenbahner den übrigen Staatsangestellten gleichzustellen, wobei der Eisenbahnerlohn speziell gewertet werden soll, und bedeutend größere Gehaltsbeträge für die Regulierung aufgewendet werden sollen, als wie bisher bewilligt waren, als annehmbar bezeichnet. Die Exekutive empfiehlt daher allen Angestellten, die durch die Unterbrechung der Verhandlungen hervorgerufene Bevoegung (passive Resistenz) zu beenden und die Arbeit wie vor der Unterbrechung der Verhandlungen in normaler Weise wieder aufzunehmen.

□ Zusammenstöße in einem galizischen Dorfe. Das Dorf Dabany in Galizien war der Schauplatz einer Auflehnung der Bevölkerung gegen die Polizeibehörden. Da gerade Gemeindevahlen stattgefunden hatten, war der ganze Ort in zwei Lager gespalten, die sich heftig bekämpften. Bei der Verlesung des Wahlergebnisses fielen die beiden Parteien über-

einander her, so daß ein regelrechter Kampf entstand, an dem sich fast sämtliche männliche Bewohner des Ortes beteiligten. Als die Polizei die Ruhe wiederherstellen wollte, stürzten sich beide Parteien gemeinsam auf die Polizisten, die sie entwaffneten. Aus der Umgebung zugezogene Polizeieinheiten konnten nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen. Die zumeist mit Revolvern bewaffneten Bauern flüchteten, um der Verhaftung zu entgehen, in die umliegenden Wälder.

Deutschland: Einfuhr an BUTTER pro Kopf der Bevölkerung



Die wachsende Buttereinfuhr Deutschlands, die unsere Handelsbilanz stark bedroht, muß den Verbraucher zu der Ueberlegung führen, ob und inwieweit er zu der Verringerung der Einfuhr beitragen kann. Nicht oft genug kann der weitverbreiteten Auffassung entgegengetreten werden, daß die ausländische Butter die Qualität der deutschen Butter übertrifft. Den vereinten Bestrebungen von Landwirtschaft und Molkereien ist es trotz der großen kapitalstarken Auslandskonkurrenten gelungen, Butter und Käse in guter Beschaffenheit dem heimischen Verbraucher zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser Bemühungen der deutschen Landwirtschaft ist die Hausfrau in erster Linie berufen, denn Deutschland führte 1913 für 2,8 Milliarden Reichsmark Lebensmittel ein, Milch und Milcherzeugnisse waren daran zu einem Fünftel beteiligt. Die Lebensmitteleinfuhr betrug 1926 4 Milliarden und der Anteil der Milch und Milcherzeugnisse war auf ein Siebtel gestiegen. Der Gesamtwert des Einfuhrüberschusses an Milch und Molkereierzeugnissen betrug 1926 448,6 Millionen Reichsmark.

Gerichtliches.

□ Fünfmal zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Weiden in Bayern hat nach dreitägiger Verhandlung den Landwirt Karl Müller wegen fünffachen Mordes fünfmal zum Tode verurteilt. Die mitangeklagte Ehefrau Anna Müller wurde freigesprochen. Der Verurteilte hatte seine drei Kinder, seine erste Frau und deren Vater durch Beimischung von Arsenik in die Nahrung kurz nacheinander vergiftet.

Unser

Groß-Verkauf

von Winterwaren bietet Ihnen jetzt durch unsere weit und breit bekannte **Riesenauswahl** und billigen Preise die beste Gelegenheit zur Deckung Ihres Bedarfs.

Weiß- und Baumwollwaren

Handtuchstoff haltbare Ware	-55 -45 -35 -25	-18	Weiß Croisé flanell, gut geraut	-88 -65	-50	Bettlamast 130 cm breit, haltbare Ware, Streifenmuster	1.18
Hemdentuch ca. 80 cm breit	-85 -75 -55	-45	Bettkaftun 80 cm, waschechte Muster	-85 -75	-55	Bettlamast 130 cm breit, gute Qualität, Blumenmuster	1.65
Hemdenbiber gestreift	-95 75	-45	Schürzenzeug schöne Streifen	1.35 0.95	-75	Bettlamast 130 cm breit reines Macco, wunderbare Blumenmuster	2.95
Hemdenbiber karliert	1.10 -78	-55	Schürzendruck ca. 115 cm breit	1.45 1.25	1.10	Bettuch-Haustuch 150 cm breit, schwere Ware	1.25
Sportflanell schöne Streifen	-95 -78	-48	Rock- und Kleiderbiber schöne Muster	-95 -75	-55	Bettuchbiber 150 cm breit, schwere Qualität	1.45
1 Posten Bettkollern grau mit Borde	-95		Bettkollern Unsere stets bewährten Qualitäten wunderbare Blumenmuster, in 100facher Auswahl	7.75 6.90 5.90 4.90	3.90	1 Posten Biberbettlicher mit kleinen Schönheits- fehlern	1.75

Kleider,- Seiden- und Mantelstoffe

Hauskleiderstoffe in ganz enormer Auswahl	1.45 1.25 -95	-88	Waschsammt ca. 70 cm breit, in schönen Farben	1.90	1.45	Mantelstoffe 140 cm breit, englisch gemustert	1.90
Karlierte Kleiderstoffe in den neuesten Farbenstellung. 1.90 1.75 1.25 -95		-78	Kleidersammt ca. 70 cm breit, tiefschwarze Körperware		3.90	Mantelstoffe 140 cm breit, gute haltbare Ware	2.90
Popeline in vielen Farben, gutes Fabrikat		1.38	Kleidersammt 70 cm breit, gute Körperware in vielen Farben		4.90	Mantelmausch 140 cm breit, in vielen Farben	4.90
Schattenrips reine Wolle, neueste Farben		2.95	Gepresster Plüsch 130 cm breit, für Mäntel und Besätze		4.90	Mantel-Ottomane 140 cm breit mit angewobener Rückseite in viel. Farb. 6.90	4.90
Rips reine Wolle, in vielen Farben		3.90	Crepe de chine ca. 100 cm breit, in vielen Farben	4.90	2.90	Jaquard-Mantelstoff 140 cm breit, in den neuesten Farben	7.75

Maier

Das Haus, wo Sie gut u. billig kaufen

MAINZ Markt 23 MAINZ

Alle besuchen



1 Ottomane-Mantel 19⁵⁰
jugendliche Modart, mit
knittertem Pelzkragen...

2 Winter-Mantel 29⁵⁰
aus la Velour de laine, mit
lmt. Pelz reichlich besetzt.

3 Shelland-Mantel 39⁵⁰
schwere Qualität, mit kariert.
Absteife u. edel. Servel-Knitze

4 Ottomane-Mantel 49⁰⁰
mit edlem Pelz, 1/2 auf
Dressat gefüttert...

5 Ottomane-Mantel 59⁰⁰
In feiner Verarbeitung, sehr
feine Modart, edler Pelz

1 Stil-Kleid 6⁷⁵
reine Seide, in schönen
Lichtfarben...

2 Jumper-Kleid 12⁵⁰
reine Wolle, sehr feine
Zusammennähtungen...

3 Popeline-Kleid 14⁵⁰
sehr feine Modart, aparte
Garnierung...

4 Rips-Kleid 29⁵⁰
in vornehmer Ausführung
und bester Verarbeitung...

5 Veloutine-Kleid 39⁵⁰
in bester Qualität, sehr
feine Jumperform...



DEN GROSSEN

KONFEKTIONS

VERKAUF BEI

AKT. GES.

MAINZ

Erziehungsheim
Nummer
Die in
führten die
Einde voriger
den weiterge
Der
mit der Beta
Kriegsbeschäd
soll, wie sie d
Zwisch
ein Vertrag
schließen.
Im
Großbritannien
45 Millionen
Reparationsz
Pfund als
Großbritannien
194 400 000
Wie
Beispielen de
unter der
zu erscheinen
fügung des
Trop
italienische
der Partei a
gesamten pa
der Oppositio
Eine
tage, hat
Eisenbahnver
lebens vom
Der
dem Kongre
welches vor
Schiffahrtsg
Deportation
hig Eingewo
langen.
Früher
wahlen, die
vorgenomm
barometer f
der Verhält
Abgeordnete
der Liste ei
den Landes
der Wähler
Wobei aller
Landeswahl
Reichswahl
Am
und in B
politische
schüssen de
heftige Lo
schlechte W
berechtigten
Die Partei
geworden.
Landtagsan
gingen auc
Es ist nich
mündigkeit
wirtschaftli
Gefahren? L
sich auch in
hältnisse de
mit denen
dem ist es
esse an der
Wahlbevölk
nur die An
Baden —
so bedentu
Wahl betei
lich, weil
noch eine
mächtige
dürfte. W
Zusammen
Ganz
In Bremen
kommunis
allerdings
der Gewir
Wehrheit
in Jharfe